

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Susanna in Bade  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-463853>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Fassen Sie es so auf: So muß selbst der Böse am deutschen Wiederaufstieg mitarbeiten!“

#### Susanna im Bade.

Das Mädchen hatte sich entschlossen, wieder einmal ein Bad zu nehmen. Da im Hause eine Badewanne fehlte, benutzte das Mädchen einfach den Krautbottich und tat sich darin recht gütlich. Doch als die Schöne aus dem Bade steigen wollte, konnte sie nicht mehr heraus, sie hatte sich eingeklemmt und alles Zwängen nützte nichts mehr. Sie

mußte um Hilfe schreien. Der Hausherr versuchte dann ebenfalls, das Mädchel herauszubringen, indes ebenso ohne Erfolg. Die „Badewanne“ mußte zerhauen werden.

\*

#### Die „soziale“ Politik.

In einem kleinen Landorte wollte man jüngst zum Wohle der Ortsarmen eine kleine Feier veranstalten, die darin bestehen sollte,

daß man den armen Leuten ein Essen gratis abgab. Die beiden Hauptparteien des Ortes versammelten sich zur Beratung. Nun wollte die eine Partei den Armen einen St. Galler-Schüblig, die andere Partei aber Rippli mit Sauerkraut vorsehen. Ob dieser Lappalie wurden die beiden Parteien nicht einig, und letzten Endes erhielten die Armen überhaupt nichts.